

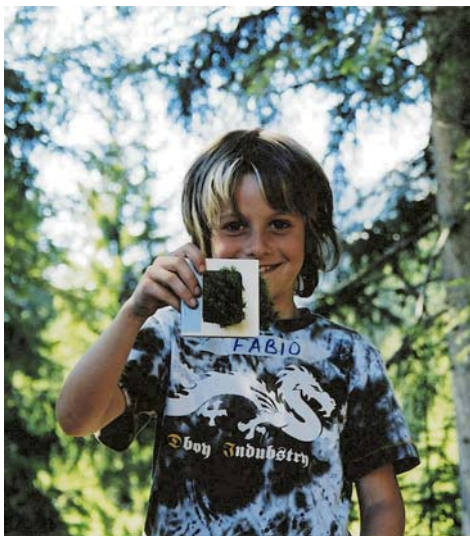


## Was ist Waldpädagogik?

*Mag. Monika Dönz-Breuß*

Waldpädagogik zu definieren ist schwierig. Bis zu den 90er-Jahren dominierten vor allem die Begriffe Umwelterziehung, Ökologisches Lernen und Ökopädagogik. Moderne Begriffe sind Umweltbildung sowie deren Weiterentwicklung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Hinter diesen Begriffen stehen verschiedene Inhalte und Theorien, unterschiedliche pädagogische Grundpositionen sowie verschiedene Definitionen des Mensch-Umwelt-Verhältnisses.

Der Bekanntheitsgrad des Begriffes „Waldpädagogik“ dürfte in Österreich auch innerhalb der „betroffenen“ Berufsfelder wie Forstleuten, Biologen und Pädagogen sehr stark variieren – er reicht von völliger Unkenntnis bis zu genauen Vorstellungen, was man darunter verstehen will (Hölbling 2000). Auch in der aktuellen Literatur wird Waldpädagogik sehr vielfältig aber auch widersprüchlich definiert. Die Beschreibungen reichen von „Ökologischer Pädagogik“ im Wald bis hin zur reinen forstlichen Öffentlichkeitsarbeit (Kohler 2000, zit. in Voitleithner 2002). Die breite Begriffsdefinition der Waldpädagogik ermöglicht einerseits die Unterscheidung von verschiedenen Formen der Waldpädagogik mit den jeweiligen, inhaltlichen Schwerpunkten, andererseits wird Waldpädagogik aus diesem Grunde immer ein etwas „schwammiger“ Begriff bleiben.



„Für mich ist Waldpädagogik ein „Wald-Erleben“, ein spielerisches Begreifen vom Wald mit all seinen Funktionen – mit allen Sinnen, die dem Menschen gegeben sind. Waldpädagogik ist ein Miteinander und kein Gegeneinander und v.a. ist Waldpädagogik nicht nur etwas für Kinder sondern für Groß und Klein. Der Wald selbst ist der bevorzugte Ort und beherrschendes Thema der Waldpädagogik“ (Mag. Monika Dönz-Breuß).

### **Waldpädagogik als Öffentlichkeitsarbeit**

Waldpädagogik wird einerseits als Bildungsauftrag, andererseits als forstpolitisches aber auch jagdpolitisches Instrument gesehen (Voitleithner 2002), wobei die Naturerfahrung im Mittelpunkt steht. Kinder als auch Erwachsene kommen, um über den Wald etwas zu lernen

und zwar nicht als „Schulbuch- oder Klassenzimmerwissen“, sondern als selbst beobachtetes, erfahrenes und erlebtes Wissen (Hinterhölzl 2003).

Die Natur eröffnet einen unerschöpflichen Raum zum Spielen, Experimentieren, Lernen und Entspannen, und nicht zuletzt für Abenteuer. Neben den essenziellen Erfahrungen, die Kinder in der Natur sammeln, gibt es noch einen wichtigen Grund, mit ihnen die Natur zu erleben: Kinder, die einen positiven Bezug zur Natur haben, werden auch als Erwachsene verantwortungsvoll mit ihr umgehen (Witt 2004).



Je nach Schwerpunkt können in der Waldpädagogik verschiedene Strömungen beobachtet werden. Wird als Schwerpunkt ein forstwirtschaftliches Thema verwendet, so spricht man von einer „forstwirtschaftlichen Waldpädagogik“. Andere Formen spezialisieren sich hingegen auf das Erlebnis oder Naturerfahrungen und klammern das Thema „gesellschaftliche Waldnutzung“ aus. Natürlich sind die einzelnen Schwerpunkte auch stark von der gewählten Zielgruppe abhängig. Als eine Form der Öffentlichkeitsarbeit dient Waldpädagogik zur positiven Imagepflege und Vertrauenswerbung für die Forstwirtschaft beziehungsweise für den Forstsektor, kann aber auch im jagdlichen Bereich als Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Gerade in Vorarlberg, wo ungefähr die Hälfte des Waldes Schutz- und/oder Bannfunktion zu erfüllen hat, ist es wichtig, dass ein nachhaltiges Miteinander von Forst- und Jagdwirtschaft als auch Erholungstourismus erreicht wird. Waldpädagogik vereint im umfassenden Erlebnis Wald die verschiedenen Aspekte dieser Interessensgruppen und sollte als öffentlichkeitswirksame Plattform

### **Literatur:**

- Hinterhölzl, A. 2003. Horch hinein in den Wald. Entwicklung und Evaluation einer waldpädagogischen Erlebnisführung dargestellt am Projekt „Waldgesichter“ – Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Hölbling, T. 2000. Wildtiere im Rahmen der Naturvermittlung mit Schwerpunktsetzung in der Waldpädagogik. Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Kohler, B. 2000. Was genau ist Waldpädagogik? Im Spannungsfeld von Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. – Allgemeine Forst Zeitschrift – Der Wald. Nr. 1. S 28-30. (zit. in Voitleithner 2002).
- Voitleithner, J. 2002. Waldpädagogik in Österreich – Zwischen Naturerlebnis, Bildung und forstlicher Öffentlichkeitsarbeit. Schriftenreihe des Instituts für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft, Band 43. Universität für Bodenkultur Wien.
- Witt, R. 2003. Mit Kindern in der Natur. Ideen-Wissen-Aktionen. – Verlag Herder Freiburg im Breisgau.